

MANN-s-BILDER

Männergesundheit - ein Thema für die Suchthilfe!?

05. Juli 2012

Landestagung der Landesstelle für Suchtfragen

Veranstaltungsort: Stuttgart, Haus der kath. Kirche

Die Gesundheit und das Krankheitsrisiko von Männern rücken in der letzten Zeit deutlicher in den Blickpunkt. An dem Fakt, dass Männer in Deutschland eine etwa fünf Jahre geringere Lebenserwartung haben als Frauen, kann dieser Aufmerksamkeitszuwachs nicht liegen – denn das weiß nun wirklich Jede/r. Aber mit zunehmender Forschung und Datenlage wird deutlicher, dass Männer auch ein „männerspezifisches“ Krankheitsspektrum abdecken und in ihrem Gesundheitsverhalten ein hohes Risiko eingehen. Diese Tatsachen unterliegen gemeinhin einer negativen Bewertung in unserer gesundheitsproklamierenden Gesellschaft. Ob für das Thema „Männergesundheit“ nun ein Umbruch in der gesellschaftlichen Männerrolle, eine zunehmende Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung oder ein ökonomisches Interesse der Gesundheitswirtschaft als Ursache ausgemacht werden kann, ist diskussionswürdig. Die BZgA hat eigens ein Internetportal für Männer eingerichtet mit dem Ziel, Männer in ihrem Gesundheitsverhalten positiv zu erreichen. 2010 hat die Stiftung Männergesundheit den ersten Deutschen Männergesundheitsbericht veröffentlicht. Es tut sich also was – gut so.

Wir in der Suchtkrankenhilfe nehmen diese neue Offenheit der Männerperspektive als suchtspezifisches Thema dankbar auf. Denn die Gruppe der Suchtkranken ist seit jeher eine traurige „Männerdomäne“. Von den Menschen mit Suchterkrankungen, egal ob legal oder illegal, machen Männer den weitaus größten Teil aus. Außer bei der Medikamentenabhängigkeit und bei Essstörungen, aber auch in diesem Bereich, tauchen immer häufiger Männer auf. Bei den Krankenhausaufenthalten aufgrund von Alkoholmissbrauch oder Alkoholintoxikation sind die Männer in allen Altersstufen die größte Gruppe. Tragen wir in Prävention, Beratung und Behandlung dieser Tatsache ausreichend Rechnung? Die Landesstelle für Suchtfragen wird bei der Landestagung einen konsequenten Blick auf die Männer werfen und dabei aktuelle Perspektiven anbieten und wichtige Entwicklungen diskutieren. Eingeladen sind dazu alle Mitarbeiter/innen aus der ambulanten und stationären Suchthilfe, der Suchtmedizin und -psychiatrie, der Prävention, der Selbsthilfe und der Suchthilfeplanung. Die vertiefenden Themen der Foren macht die Tagung auch für angrenzende Hilfebereiche interessant (Jugendhilfe, Altenhilfe, Wohnungslosenhilfe).



Programm

- 09:15 Tagungsbüro / Einladung zum Brezelfrühstück
- 10:00 **Begrüßung**
Hansjörg Böhringer, Vorsitzender der Landesstelle für Suchtfragen
- Grußworte**
MD Jürgen Lämmle, Sozialministerium Baden-Württemberg
Florian Wahl MdL, Suchtpolitischer Sprecher der SPD
- 10:30 **Vorurteil Männergesundheit!?**
Warum wird bei Männergesundheit sofort an Risiko und Krankheit gedacht?
Zur aktuellen Situation, Diskussion und Impulse zur Weiterentwicklung
Thomas Altgeld
- 11:15 **Kaffeepause**
- 11:45 **Männer im Rausch**
Ein männersensibler Blick auf Suchtmittelkonsum: Bewertung und Konsequenzen
Prof. Dr. Heino Stöver
- 12:30 **Optimierung von Geist und Körper**
Wann wird männlicher Körperkult und Karrieredruck zur Sucht?
Prof. Dr. Irmgard Vogt
- 13:00-14:00 Mittagspause und Mittagsimbiss im Hause
- 14:00-16:00 Forum 1 – entfällt
Forum 2 – Grosser Saal (UG)
Forum 3 – Veronika-Saal (Galerie)
Forum 4 – Konferenzraum (EG)

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung

DAK

Unternehmen Leben

Foren

FORUM 1 – entfällt!

MÄNNERSPEZIFISCHE SUCHTTHERAPIE! – WARUM UND FÜR WEN?

Wie „männertauglich“ sind die suchtspezifischen Behandlungssettings und wie begründen sie sich? Wann ist eine männerspezifische Behandlung indiziert? Welche diagnostischen Kriterien können angeführt werden, die männerspezifische Behandlungsinhalte rechtfertigen? Das Forum will sich diesen Fragen stellen. Aus der Sicht der stationären und ambulanten Praxis sollen männerspezifische Indikationskriterien herausgearbeitet und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft werden.

Ref.: Dr. Thilo Wagner, Arno Frank

Moderation: Hans-Joachim Abstein

FORUM 2

GANZ MANN: DENKEN-FÜHLEN-SCHWEIGEN? Kommunikation und Inhalte männersensibler Beratung und Behandlung

Zwei Drittel der Klienten in der Suchtberatung und –behandlung sind Männer. Aber: weniger als ein Drittel der Ratsuchenden in Psychologischen Beratungsstellen sind Männer! Wie schlägt sich das in Beratungs- und Therapiekonzepten nieder? Gibt es Kommunikationsformen, die besonders geeignet sind, mit Männern ein tragfähiges Beratungs-Setting herzustellen? Wie gelingt der Zugang zu Männern, die selten motiviert sind, Beratungs- oder Therapieangebote für sich zu nutzen? Welche Herausforderungen bedeutet das für den Berater/Therapeuten oder die Beraterin/Therapeutin? Dieser Themenpool soll diskutiert werden mit Unterstützung aus der systemischen Perspektive, dem Erfahrungsfeld einer „Männer-Suchtklinik“ und dem Erfahrungsfeld „kommunaler Psychologischer Beratung“.

Ref.: Martin Lüdeke, Wolfgang Otto-Merk

Moderation: Karl Lesehr

FORUM 3

RISIKO JUNGE!?

Prävention und Gesundheitsförderung bei männlichen Jugendlichen

Die meisten Gesundheitsdaten scheinen zu belegen, dass „Männlichkeit“ ein besonderes Gesundheitsrisiko mit sich bringt – gerade auch in der Phase der Pubertät und Adoleszenz. In einer subjektiven Perspektive dagegen erschienen männliche Risiken oft als besonderer Reiz und leicht zugängliche Energiequelle. Der Workshop thematisiert, wie sich die Entwicklung von Risikokompetenz und die Förderung eines achtsamen Körperbezugs in Präventionskonzepten für Jungen umsetzen lassen.

Ref.: Gunter Neubauer

Moderation: Jeanette Piram

FORUM 4

.... UND KEIN BISSCHEN WEISE?

Männerspezifische Risiken im höheren Lebensalter

Genderarbeit in der Eingliederungshilfe mit chronisch Alkoholkranken:

Männerarbeit ergibt sich nicht automatisch durch die quantitative Überzahl in den Einrichtungen (75%). Unreflektierte Erwartungen eines überholten oder falsch verstandenen Männerbildes können krank machen. Ein Verständnis veränderter Arbeitsbedingungen, Beziehungs- und Alltagsgestaltung kann im Austausch unter Männern erarbeitet werden, macht Spaß und führt zu mehr Selbstwert und Gesundheit. Erfahrungen aus der Männerarbeit mit einer Männergruppe (Ø 53 Jahre) sollen einladen, suchtkranke Männer aus sprachlosen Selbstverständlichkeiten zu (er)lösen.

Erfahrungen aus einem Projekt „Sucht im Alter“:

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich dem Berater und Betreuer von suchtgefährdeten oder suchtblasteten Männern im höheren Lebensalter?

Ref.: Wolfgang Strobel, Anne Röhm

Moderation: Uwe Zehr

Mitwirkende

Abstein, Hans-Joachim

Referatsleiter Suchthilfe des AGJ - Fachverband f
Prävention u Rehabilitation i d Erzdiözese Freiburg
e.V., Stellv. Vorsitzender der Landesstelle für Sucht-
fragen

Altgeld, Thomas

GF Landesvereinigung f Gesundheit u Akademie f
Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

Böhringer, Hansjörg

GF Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Baden-
Württemberg, Vorsitzender der Landesstelle

Lämmle, Jürgen

Ministerialdirigent des Ministeriums für Arbeit- und
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-
Württemberg

Lesehr, Karl (Moderation Forum 2)

Referat Sucht- und Drogenhilfe, Der Paritätische,
Mitglied der LSS

Lüdeke, Martin (Forum 2)

Dipl. Psychologe, Therapeutische Gesamtleitung
Therapiezentrum Brückle

Neubauer, Gunter (Forum 3)

Diplom Pädagoge, SOWIT – Sozialwissenschaftliches
Institut Tübingen, Schwerpunkt Jungen- und Män-
nergesundheit

Literaturhinweise:

Altgeld (Hg.): Männergesundheit – Neue Herausforderungen f. Gesundheitsförderung u. Prävention; Juventa
Verlag 2004

Neubauer u.a.: Jungengesundheit in Deutschland: Themen, Praxis, Probleme; in: Erster Deutscher Männer-
gesundheitsbericht, 2010; www.maennergesundheitsbericht.de

Stöver u.a. (HG): Männer im Rausch, Konstruktionen und Krisen von Männlichkeiten im Kontext von Rausch
und Sucht; transcript Verlag 2009

Vogt: Männer, Körper, Doping; in: Stöver, s.o.

Otto-Merk, Wolfgang (Forum 2)

Dipl. Sozialpädagoge, Familientherapeut

Röhm, Anne (Forum 4)

Master of Public Health, ZfP Südwürttemberg,
Netzwerkentwicklung und Projektmanagement im
Bereich Abhängigkeitserkrankungen

Stöver, Prof. Dr. rer. pol. Heino

Fachhochschule Frankfurt, FB Soziale Arbeit u Ge-
sundheit – Sozialwissenschaftliche Suchtforschung,
gf Direktor Institut für Suchtforschung FH Frankfurt
(ISFF)

Strobel, Wolfgang (Forum 4)

Dipl. Sozialpädagoge, Sozialtherapeut, Leitung Haus
Altglashütten, bw-lv;

Vogt, Prof. Dr. phil. Irmgard

Fachhochschule Frankfurt, FB Soziale Arbeit u Ge-
sundheit – Beratung u Sucht, gf Direktorin Institut
für Suchtforschung an der FH Frankfurt (ISFF).

Zehr, Uwe (Moderation Forum 4)

Leitung der Suchthilfezentren der Diakonie im Land-
kreis BB, Mitglied der

Tagungsort

Haus der Katholischen Kirche

Königstraße 7

70173 Stuttgart

Eine Wegbeschreibung finden Sie unter:

www.hdkk-stuttgart.de